

Einige Notizen.

Berlin 5. 6. 08

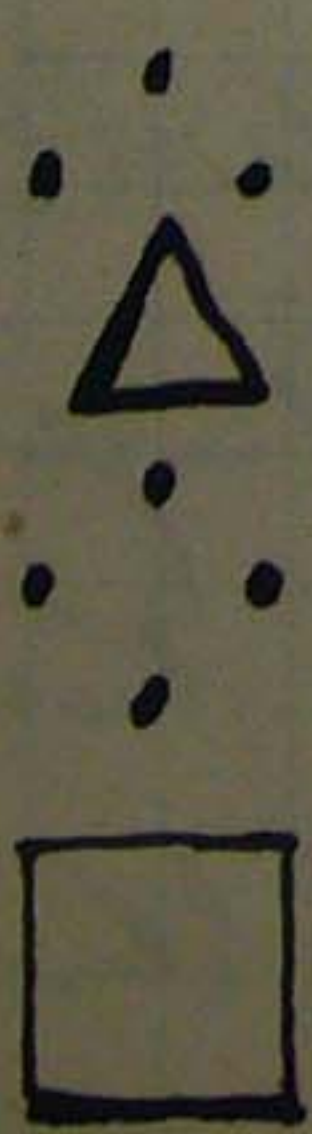

Das, was in der esoterischen Schule gegeben wird, unterscheidet sich weniger dem Inhalt nach von dem in exoterischen Schulen Gelehrten als der Art nach, wie dieser Inhalt gegeben wird. Nicht nur Kenntnisse soll der Exoteriker in sich aufnehmen, sondern eine jede solche Schule soll ein Erlebnis seiner Seele sein. Ein anderer sind wir am Ende der Schule als am Anfang. — Schon in den Urschulen wurde gelehrt: Wenn du etwas vor hast, und du weißt nicht, ob du's tun sollst oder lassen — dann laß es. — Diesen Satz darf man keinem Exoteriker sagen, er würde sonst lässig. Er bezieht sich auf esoterisches Leben.

In dem Urbuch der Rosenkreuzer Schule steht folgendes Gespräch: Das Herz des Schülers fragt den Lehrer: Wie finde ich den Weg zur höheren Entwicklung? Der Lehrer antwortet: Indem du den Ort findest der frei ist von allem Persönlichen (?). Das Herz des Schülers fragt: Wie finde ich diesen Ort? Der Lehrer: In deinem Ich ohne Selbst, das nichts will; das da denkt ohne Sinneswahrnehmung. Frage: wie kann ich wollen ohne Ich, wie denken ohne Sinne? Antwort: Wollen ohne Ich, denken außerhalb seines selbst. (nicht ganz genau)



Oft wird die Frage aufgeworfen, ob man sich entwickeln oder nicht besser in der Zeit, die dazu nötig ist, in der Welt handeln, in der Welt mit guten Taten wirken soll. Vom Okkultismus aus muß geantwortet werden, es ist keine verlorene Zeit, die auf die Entwicklung verwandt wird. Denn dadurch, daß der Mensch sich selbst vollkommener macht, wird er erst fähig, wahrhaft richtig und gut für die Menschheit arbeiten und wirken zu können. Taten im Leben die noch so gut erscheinen, können doch Schaden, das weiß man nur nicht. -

In unserer Seele ist jetzt ein Chaos; wir müssen sie zu einem Organismus ausbauen, wie unser Körper durch die Weisheit höherer Wesenheiten früher zu einem wohlgestalteten Organismus geschaffen worden ist. Wir erreichen dies dadurch, daß wir bestimmte Linien und Figuren vor unsere Seele führen und uns ihre Bedeutung klar machen. Eine solche Figur ist die folgende:


 Die 3 oberen . . . haben sich freiwillig zu-  
 sammengefügt, diese in das Verlichte  
 hinüber gespiegelt, gliedert sich zu fester  
 Form  wollen.



43

I. = Denken auf eine gewisse Zielrichtung.  
A. = Eingabe  
O = Das Umfassende, die Gottheit.  
U = Ruhe, sich geborgen fühlen und ruhen in der Gottheit.

---

Was der Vortragende in der esoterischen Stunde sagt, hat er einzig und allein vor der weißen Loge zu verantworten; was er in esoterischen Vorträgen gibt, muß er in Einklang bringen mit den Zeitfragen, den Zeitereignissen, mit der Umwelt und den Fortschritten der Zeit.

---

Niemals soll man Furcht empfinden, nur an das Gelingen denken. Und wenn man noch so krank ist, es ist immer noch ein Grundteil von Gesundheit vorhanden, auf das man nur vertrauen muß.

---